

Das niederländische schöne Buch auf der Frankfurter Messe.

Die Ausstellung »Das schöne deutsche Buch« auf der Frankfurter Herbstmesse im vorigen Jahre hat recht befruchtend gewirkt und zur Nachahmung nicht nur im Inland (Sonderausstellung »Das schöne Buch« auf der diesjährigen Frankfurter Kunstmesse), sondern auch im Ausland angeregt. Dieser Anregung verdankt die diesjährige Frankfurter Frühjahrsmesse auch die Sonderausstellung »Niederländische Buchkunst und Graphik«, die Sonntag, den 10. April, eröffnet wurde. Die Ausstellung ist im stimmungsvollen Räume der Aula des Goethe-Metzhauses untergebracht. Veranstalterin ist die holländische Bibliophilen-Vereinigung *Joan Blaeu*. Die Vereinigung *Joan Blaeu* besteht erst seit dem Jahre 1917. Ihre erste Veranstaltung war die im Dezember vorigen Jahres im Städtischen Museum zu Amsterdam abgehaltene Ausstellung alter und neuer Buchkunst. Ihren Namen verdankt die Vereinigung dem berühmten Amsterdamer Buchdrucker und Verleger des 17. Jahrhunderts *Joan Blaeu*, der besonders auf kartographischem Gebiete durch die Herausgabe seiner großen, elf Bände zählenden Kosmographie Hervorragendes geleistet hat. Außer dem Zusammenschluß von Buchkünstlern, freien Graphikern und Bibliophilen hat es sich die Vereinigung auch zur Aufgabe gemacht, selbst schöne Bücher herauszugeben. Unter ihren Auspizien sind bereits einige sehr gute Drucke herausgekommen, so z. B. ein Neudruck der Gedichte von *Brederod*, einem holländischen Dichter aus dem 17. Jahrhundert, und ein Prosa-werk des noch lebenden Schriftstellers *Jan van Looh*.

Mit der Ausstellung anlässlich der Frankfurter Messe tritt die Vereinigung zum ersten Male vor dem Auslande auf. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der niederländischen Handelskammer für Süddeutschland, der städtischen Behörden von Frankfurt, des Messeamtes und der Presse wurde die Ausstellung am Sonntag vormittag eröffnet. Der Vorsitzende der Niederländischen Handelskammer für Süddeutschland, *Herr ter Horst*, dankte zunächst der Ausstellungsleitung und den Ausstellern und übergab dann *Herrn Generalkonsul Marx* das Wort zur Eröffnungsrede. In kurzen Zügen entwarf der Redner ein interessantes Bild von der Entwicklung der Buchkunst in Holland und verfehlte nicht, dabei auf die große Bedeutung hinzuweisen, die Holland in der Entwicklungsgeschichte des internationalen Buchwesens zukommt, besonders seit neuere Forschungen ergaben, daß die Wiege der Buchdruckerkunst in der holländischen Stadt *Haarlem* gestanden habe und die Buchdruckerkunst in Holland schon vor *Gutenberg* erfunden worden sei. Mit der Blütezeit des niederländischen Handels war auch die Entwicklung der niederländischen Kultur eng verknüpft, und neben der darstellenden Kunst erlangte auch das Kunstgewerbe hohe Bedeutung. Die niederländische Buchkunst blühte ebenfalls rasch auf und erlangte Weltruf. Einer der hervorragendsten Vertreter altniederländischer Buchkunst war der eingangs genannte Buchdrucker und Verleger *Joan Blaeu*, nach dem sich die ausstellende Vereinigung nennt. Der Blütezeit folgte der wirtschaftliche Niedergang der Niederlande, der dem Lande beinahe alle Bedeutung, auch in kultureller Hinsicht, nahm. Das holländische Volk hat aber, wie der Redner betonte, eins aus seiner guten in die schlechtere Zeit hinübergerettet, nämlich die Liebe zum Schönen, die Liebe zur Kunst. Hierfür gibt die Ausstellung in Frankfurt einen deutlichen Beweis. Hierauf begrüßte *Herr Stadtrat Landmann* als Vertreter des Messeamtes die Anwesenden und wies in längerer Ausführung auf die Bedeutung der niederländischen Buchausstellung für die Frankfurter Messe einerseits und die Beziehungen zwischen Holland und Deutschland andererseits hin. Der Redner hob in seiner Ansprache u. a. ganz besonders den Gerechtigkeitsinn des holländischen Volkes hervor, der Recht vor Gewalt walten lasse, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die angebahnten guten Beziehungen zwischen Holland und Deutschland auch weiterhin erhalten und zum Wohle beider Völker weitergedeihen mögen. — *Herr Dr. Haslinghuis*, Konservator der niederländischen Denkmäler, gab sodann noch einen kurzen Überblick über die unter seiner Leitung entstandene Ausstellung, worauf diese für eröffnet erklärt wurde.

Die Buchausstellung sucht in beschränktem Rahmen eine Übersicht von den charakteristischen Erzeugnissen, welche die Buchkunst in Holland seit etwa 1890, dem Zeitpunkt eines Wiederauflebens auf verschiedenen künstlerischen Gebieten, gezeitigt hat, zu geben. In einer Anzahl Schaukästen werden zahlreiche Proben der neueren holländischen Buchkunst gezeigt, die teilweise ein glänzendes Zeugnis für die Bestrebungen der holländischen Buchkünstler und Bücherliebhaber ablegen. Während in neuerer Zeit in Deutschland viele Buchverleger und sogenannte Bücherfreunde den Hauptwert auf den schönen Bucheinband zu legen scheinen, legt der Holländer besonderen Nachdruck auf das rein Typographische. Anfänglich war auch in Holland das Bestreben mehr auf den Buchschmuck (Vorsatzblätter, Vignetten, Initialen, Illustrationen usw.) gerichtet, in neuerer Zeit hat sich jedoch die Überzeugung durchgerungen, daß vor allen Dingen Typen, Anordnung, Papier und Druck in ruhiger und stimmungsvoller Zusammensetzung dem Buche seine wesentliche Schönheit verleihen. Es werden daher nur wenig Bucheinbände gezeigt. Insgesamt sind 46 niederländische Buchkünstler vertreten, die einen vorzüglichen Überblick über ihr Schaffen und Wirken gewähren. Sie alle hier aufzuführen würde zu weit führen, weshalb wir uns darauf beschränken müssen, einige besonders charakteristische Vertreter zu nennen. Als den hervorragendsten Buchkünstler unserer Tage in Holland darf man wohl *S. H. de Roos*, den künstlerischen Leiter einer der ersten niederländischen Schriftgießereien, nennen, von dem einige sehr feine Proben ausgestellt sind. Mit *S. H. de Roos* muß gleichzeitig *J. J. van Royen*, der Leiter der bekannten *Haager Privatpresse »De Zilverdistel«*, genannt werden, von dem ebenfalls einige Proben geschmackvoller Drucke gezeigt werden. *J. J. van Royen*, ein Mitbegründer der Vereinigung *Joan Blaeu*, machte sich um die Hebung der amtlichen Druckkunst in Holland besonders verdient. Ferner fallen mit sehr guten Proben auf: *J. van Krimpen* (Presse der Vereinigung *Palladium* in Haag), *J. G. Veldheer* und *J. Jongert*. In besonderen Schaukästen liegen die Eigendrucke der Vereinigung *Joan Blaeu* und einige vorzügliche Veröffentlichungen der Presse von *Joh. Enschedé* auf.

Die Ausstellung der freien Graphik gibt einen Überblick über die neuesten Bestrebungen holländischer Künstler. Besonders stark sind dabei die Modernen (*M. A. Bauer*, *J. Tootop*, *W. Witsen*, *J. G. Veldheer* usw.) vertreten. Daneben finden wir aber auch die bedeutendsten Vertreter der vorangehenden Epoche: *Gekmann*, *Nyland*, *Schelfhout*, *Wiegmann* usw.

Wie die Buchausstellung, so zeigt auch die Ausstellung freier Graphik, daß in Holland tüchtige Kräfte am Werke sind, Buchkunst und Graphik neu zu beleben. *St. W a n g a r t.*

Woher droht dem Buche Gefahr?

Eine Antwort an Herrn Regierungsrat Prof. Dr. Brunner von *Friedrich Wagner*, Verlagsleiter.

(Vergl. Bbl. Nr. 52 u. 77.)

In einem Artikel unter dieser Überschrift in Nr. 52 des Börsenblattes nimmt Herr Regierungsrat Brunner Veranlassung, den deutschen Buchhandel über den Inhalt eines Gesetzesentwurfs zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild, der demnächst den beschließenden Körperschaften zugehen wird, zu beruhigen. Herr Brunner geht davon aus, daß gerade der Buchhandel am meisten an dieser Gesetzesvorlage interessiert ist, und dieser ganz richtige Standpunkt dürfte die Veranlassung für ihn sein, sich die maßgebenden Kreise des Buchhandels in der heißumstrittenen Frage über die Notwendigkeit und den Inhalt des von ihm sicherlich stark beeinflussten Gesetzesentwurfs zu Bundesgenossen zu machen.

Es ist gar kein Zweifel darüber, daß besonders die Jugend vor den Gefahren des Schmutzes in Wort und Bild geschützt werden muß. Über diesen Punkt herrscht Klarheit auf allen Seiten, sodaß man sich eigentlich über die scharfe Beurteilung der »Vereinigten Prüfungsausschüsse« durch Regierungsrat Brunner wundern muß. Man mag zu diesen stehen, wie man will, und über den Erfolg des Berliner Lehrgangs für den Kampf gegen die Schundliteratur gering denken, die Tatsache, daß diesen das Wohl und Wehe der deutschen Jugend ebenso wie Herrn Brunner am